

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1857

131 (31.10.1857)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 131.

Samstag, den 31. Oktober

1857.

[659]

Das Brandunglück zu Königsbach betr.

Nr. 15,013. Die auf Anordnung des großh. Ministeriums des Innern im diesseitigen Amtsbezirk vorgenommene Collecte hat ein sehr günstiges Resultat geliefert, indem die milden Beiträge an Geld und Früchte resp. Erlös aus diesen die sehr namhafte Summe von 941 fl. 57 fr. ausmachen. Indem wir Allen, welche sich an der Collecte mit Gaben beteiligten, unsern Dank dafür aussprechen, benachrichtigen wir Dieselben, daß die eingegangenen Gelder an das Hauptunterstützungscomitee in Durlach abgeschickt wurden, und geben hier unten zugleich eine Nachweisung darüber, wie viel an Unterstützungsbeiträgen in den einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks gefallen sind.

Ord. Zahl.	Gemeinden	Geld		Spelz Sester	Gerste Sester	Erlös hieraus		Summa	
		fl.	fr.			fl.	fr.	fl.	fr.
1.	Aldersbach	26	54	—	—	—	—	26	54
2.	Bockschaf	4	51	—	—	—	—	4	51
3.	Daisbach	27	26	22	—	11	—	38	26
4.	Dühren	36	11	—	—	—	—	36	11
5.	Ehrstädt	19	31	—	—	—	—	19	31
6.	Eichersheim	35	27	—	—	—	—	35	27
7.	Eichelbach	28	39	—	—	—	—	28	39
8.	Eichelbrunn	15	—	35	—	23	50	38	50
9.	Grombach	17	39	—	—	—	—	17	39
10.	Hilsbach	25	15	—	—	—	—	25	15
11.	Hoffenheim	50	45	32	4	15	46	66	31
12.	Kirchardt	12	18	58	—	29	15	41	33
13.	Michelsfeld	22	2	85	—	39	24	61	26
14.	Neidenstein	12	39	42	—	21	16	33	55
15.	Reihen	32	20	85	5	47	42	80	2
16.	Rohrbach	19	58	35	—	17	—	36	58
17.	Sinsheim	152	8	—	—	—	—	152	8
18.	Steinsfurth	24	33	83	—	43	1	67	34
19.	Waldangelloch	23	5	—	—	—	—	23	5
20.	Weiler	28	1	—	—	—	—	28	1
21.	Zuzenhausen	62	—	31	—	17	1	79	1
		Zusammen 676 42				265 15	941 57		

Sinsheim, den 26. Oktober 1857.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
D t t o.

[663]

Die Unterhaltung der Vicinalstraßen betr.

B e s c h l u ß.

Nro. 15,082. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden angewiesen, die Vicinalstraßen, welche vielfach der Ausbesserung oder Ueberschotterung bedürfen, ohne Verzug in guten Stand herstellen zu lassen, dabei aber dafür zu sorgen, daß vor dem Einwerfen des Materials die Straßen durch die Straßenwarte gehörig abgezogen und der Koth entfernt wird.

Sinsheim, den 27. Oktober 1857.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
D t t o.

Veröffentlichung.

[660] Bei der heutigen Jahresfeier unseres Vereines wurden folgende Preise für Sittlichkeit, Treue, Fleiß und Sparsamkeit ertheilt, und zwar:

Zwei Preise mit je 10 fl. in Gold und Ehrenbriefen an:

- 1) Magdalena Ernst — 23 Jahre in Dienst bei Wtb. Schifferer zu Espenbach.
- 2) Charlotte Dengel — 14 Jahre in Dienst bei Gg. Ad. Wolf zu Espenbach.

Acht Preise mit je 5 fl. 45 fr. in Gold und Ehrenbriefen an:

- 3) Georg Friedrich — 12 Jahre in Dienst bei Gemeinderath Weiffert hier.
- 4) Margaretha Brohm — 9 Jahre in Dienst bei Altbürgermeister Wagner hier.

[661] Der Unterzeichnete ist beauftragt, eine ehrbare Familie zu suchen, welche eine entlassene Strafgefängene von 30 Jahren, die in Feld- und Gartengeschäften, sowie in häuslichen Arbeiten, besonders im Nähen gute Dienste leisten würde, gegen angemessenes Kleidergeld unter strenger, häuslicher Aufsicht nehmen wollte. Etwaige Angebote erbittet portofrei.

Treschflingen, den 28. Oktober 1857.

Safeneffer, Pfarrer.

- 5) Katharina Lauer — 7 Jahre in Dienst bei Rthschrbr. Senges von Helmstadt.
 - 6) Philippine Düringer — 7 Jahre in Dienst bei Christoph Kresz zu Eulenberg.
 - 7) Adam Schmidt — 6 Jahre in Dienst bei Hauptlehrer Reuther hier.
 - 8) Johann Stierle — 6 Jahre in Dienst bei Dekonom Ludw. Weller in Helmstadt.
 - 9) Joseph Bauer — 6 Jahre in Dienst bei Christoph Kresz zu Eulenberg.
 - 10) Katharina Blesch — 6 Jahre in Dienst bei Hauptlehrer Götz in Dbergimpfern.
 - 11) Christina Kath. Blattner — 5 Jahre in Dienst bei Wtb. Wolf zu Epsenbach.
 - 12) Maria Dautel — 5 Jahre in Dienst bei Bergrath v. Chrismar in Rappenuau.
 - 13) Elisabeth Ruppert — 5 Jahre in Dienst bei Pfarrer Frank in Helmstadt.
- Solches wird zur Genüge des § 23 unserer Statuten zur ehrenden Anerkennung für Dienstherrschaften und Dienstboten veröffentlicht.
Neckarbischofsheim, den 25. Oktober 1857.
Der Verein zur Hebung der Sittlichkeit unter den Dienstboten und zur Belohnung treuer Dienstboten.
M o p p e y.

Schmitthenner.

[657] Sinsheim.

Bekanntmachung.



Aus der Verlassenschaft des Kaufmanns Kollreutter dahier werden am
Mittwoch den 4.

November d. J., Vormittags 8 Uhr anfangend, Fahrnisse aller Art, als:

Schreinwerk, wobei zwei Kanapee befindlich sind, Fässer und Wandgeschirr, mehrere Bettlatten, Bettungen, Stahlfeder- und Kopfsaartratten, verschiedener Hausrath, Zinn und Eisen und ein Faß mit eingeschlagenen Zweischgen versteigert.

Sinsheim, den 27. Oktober 1857.

Das Bürgermeisterramt.

S a a g.

[662] Hoffenheim.

Fahrnißversteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Schmiedmeisters Philipp Köberle hier werden der Erbtheilung wegen sämtliche Fahrnisse versteigert, und zwar:

1. Mittwoch den 4. f. M.,

2 Kühe, 1 Rindling, 3 Schweine, 3 Gänse, 4 Hühner, die Früchte, Kartoffeln, Wurzeln, Heu und Stroh, Tabak, Wagen, Pflug und Egge, Kleider und Leibweiszeng, Bettung, Bettzeug, Kollsch und Leinwand.

2. Donnerstag den 5. f. M.:

Das Schmiedhandwerksgeschirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, Küchengeräthe, Feld- und Handgeschirr und sonstige verschiedene Hausgeräthe.

Hoffenheim, den 24. Oktober 1857.

Das Bürgermeisterramt.

Engelhardt.

vdt. Steyan.

Weinetiketten

sind vorrätzig in der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg.

Nachtbücher für Wirthe sind vorrätzig in der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg.

Bur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 29. Okt. Das heute erschienene Regierungsblatt No. 51 enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. 1) Allerhöchstilandesherrliche Verordnung, die Konstription für 1858, hier die Festsetzung der Rekrutenquote betr. Dadurch wird die für das Jahr 1858 zur Ergänzung der Linie erforderlichen Rekrutenquote auf 3538 Mann aus der betreffenden Altersklasse festgesetzt, wovon 3333 Mann zur gleichbaldigen Eintheilung, und 205 Mann zur Reserve bestimmt sind. 2) Ordensverleihung. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Generaladjutanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Generalmajor Schwarz, das Großkreuz des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen. 3) Erlaubniß zur Annahme fremder Orden. (Außer dem bereits Mitgetheilten noch Folgendes:) Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Geheimrath und Professor Mittermaier für das Ehrenkomthurkreuz des großh. oldenburgischen Haus- und Verdienstordens und für das Ritterkreuz des königl. belgischen Leopoldsordens und dem Ministerialrath Diez für das Ritterkreuz des k. k. österreichischen Franz-Joseph-Ordens die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen gnädigst zu ertheilen. 4) Diensta Nachrichten. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich nach höchsten Entschliessungen allerhöchster Gnädigst bewogen gefunden: den Zahlmeister Friderici bei der Generalstaatskasse bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen; den Buchhalter August Weeber bei der Amortisationskasse zum Zahlmeister der Generalstaatskasse zu ernennen; dem Buchhalter Johann Friedrich Kalame bei der Generalstaatskasse den Charakter eines Zahlmeisters zu verleihen; den Bezirksförster Wilhelm Fischer von Stablingen nach Emmendingen zu versetzen; die erste evangelische Stadtpfarrei Mosbach dem Pfarrer Karl Höchstetter zu Mühlbach zu übertragen.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien.

1) Bekanntmachung des großh. Ministeriums, des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: die Errichtung eines großh. Konsulats in Baltimore betr. 2) Bekanntmachung

des großh. Ministeriums des Innern: Die Staatsgenehmigung von Stiftungen im Seekreise und im Unterrheinreise betr. 3) Bekanntmachung des großh. Finanzministeriums: Die Errichtung einer Obergemeinde für den Oberamtsbezirk Durlach und die damit zusammenhängende Veränderung mehrerer Verrechnungsbezirke betr.

III. Diensterledigungen. Die Stelle eines Oberarztes bei dem großh. Armeekorps, und die evangelische Pfarrei Brogingen, Diözese Mahlberg, mit einem Kompetenzanschlag von 548 fl. 31 fr.

Karlsruhe, 28. Okt. Wir sind in der Lage, das Resultat verschiedener, heute vollzogener Ergänzungswahlen zur Zweiten Kammer mittheilen zu können. In Stockach wurde für den 3. Aemter-Wahlbezirk (Aemter Stockach, Mößkirch, Engen) gewählt Hr. Bürgermeister v. Massenbach von Stockach mit 60 Stimmen von 96; in Ettenheim, für den 18. Aemter-Wahlbezirk (Amt Ettenheim) Hr. Bürgermeister Gschrei von Ettenheim mit 31 Stimmen von 39; in Pforzheim für den 28. Aemter-Wahlbezirk (Oberamt Pforzheim), der bisherige Deputirte, Hr. Stadtpfarrer Gottschalk in Pforzheim, mit 47 Stimmen von 48; und ebendasselbst für den 10. Städte-Wahlbezirk (Pforzheim) der bisherige Deputirte, Herr Dr. Bissing in Heidelberg, einstimmig; in Billingen wurde zum Abgeordneten für den 5. Aemter-Wahlbezirk (Aemter Billingen und Donaueschingen) der bisherige Deputirte, Herr Hofapotheker Kirchner von Donaueschingen, erwählt; in Hornberg zum Abgeordneten für den 17. Aemter-Wahlbezirk (Aemter Tryberg, Hornberg, Haslach und Wolfach) Hr. Bürgermeister Horn von Hornberg mit 60 Stimmen von 99; in Bonndorf zum Abgeordneten für den 4. Aemter-Wahlbezirk (Aemter Bonndorf, Neustadt und Stühlingen) der bisherige Deputirte, Hr. Ministerialrath Baer; in Kenzingen zum Abgeordneten für den 16. Aemter-Wahlbezirk (Amt Kenzingen) der bisherige Abgeordnete, Hr. Oberamtsrichter Sieb in Offenburg, mit 41 Stimmen von 47; in Lahr zum Abgeordneten für den 19. Aemter-Wahlbezirk (Oberamt Lahr) der bisherige Abgeordnete, Hr. Oberamtmann Bausch in Karlsruhe, mit 26 Stimmen von 40; und ebenfalls in Lahr zum Abgeordneten für den 4. Städte-Wahlbezirk (Lahr) Hr. Karl Böcker, Fabrikbesitzer in Lahr, mit 22 Stimmen von 28.

Heidelberg, 28. Okt. Bei der heute früh vorgenommenen Wahl zweier Abgeordneten für die 2. Kammer der Landstände wurden erwählt Herr Bürgermeister Krausmann von 47 Wahlmännern mit 46 Stimmen, Herr Gemeinderath Kraus von 47 mit 41 Stimmen. Beide dankten für das ihnen geschenkte allgemeine Vertrauen und erklärten die Wahl anzunehmen.

Heidelberg. In hiesiger Entbindungsanstalt ereignete sich am 21. d. M. der seltene Fall, daß eine Frau mit drei lebenden Kindern niederkam. Alle drei Kinder sind von einer Größe, Fülle und Gesundheit, wie dies gewöhnlich nur bei einfacher Geburt vorzukommen pflegt, und bei einem derartigen Falle zu den größten Seltenheiten gehört.

Schweizingen, 24. Okt. (Schw. Mfr.) Während jetzt viel in öffentlichen Blättern von der Heidelberg-Würzburger Bahn gesprochen wird, herrscht ein gänzlich Stillschweigen über die Schweizingen-Friedrichsfelder Eisenbahn. Ueber den Stand der Sache können wir mittheilen, daß die Stadt Schweizingen vom großh. Staatsministerium die Zusicherung einer seiner Zeit unter dem nöthigen Vorbehalte eintretenden Konzessionserteilung erhalten und für die nöthigen Vorarbeiten die geeigneten Vorkehrungen getroffen hat.

Mosbach, 28. Okt. Vergangenen Sonntag, Abends gegen 8 Uhr, wurde der ledige Simon Feuchter von Heidersbach (Bezirksamt Buchen) zur Zeit Pferdsknecht bei Pächter Muth in Heinsheim, in letzterem Orte, auf der Straße liegend, todt gefunden. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergab, daß derselbe eines gewaltsamen Todes und in Folge von drei ihm beigebrachten Stichwunden, wovon die eine am Halse lebensgefährlich war, gestorben ist. Der That dringend verdächtig sind zwei der Nebenknechte des Getödteten, gegen welche bereits der Untersuchungsverhaft erkannt ist.

Aus dem Amtsbezirk Bretten, 26. Okt. Diesmal habe ich Ihnen leider über einen bedauerlichen Unglücksfall zu berichten. In dem Orte Diedelsheim kam etwa vor 12 Tagen ein Mädchen von 16 Jahren in das Haus des Landwirths und Jagdpächters M., um ein Sestermaß zu entlehnen. Als das Mädchen nach Hause zurückzukehren im Begriffe war, und eben auf der Treppe vom zweiten Stock herabgehen wollte, traf sich's, daß Landwirth M., von der Jagd kommend, mit seinem Jagdgewehr in der Hand in sein Haus eintrat. Dieser, das die Treppe herabkommende Mädchen als das seines Nachbarn erkennend, wollte einen unschuldigen Scherz mit demselben treiben, nicht achtend und sich nicht erinnernd, daß er ein mit Schrot geladenes Gewehr in der Hand trug. Wie er kaum einige Worte mit dem Mädchen gesprochen, endlud sich sein Gewehr, mit dessen Drücker oder Hahnen er höchst wahrscheinlich irgendwie an der Treppe hängen geblieben, mit schrecklichem Knall, und die ganze Ladung traf die vordere Seite des rechten Oberschenkels des Mädchens, welches, vom Schrecken und Schmerz überwältigt, besinnungslos zusammensank. Der sofort gerufene Arzt erkannte sogleich die Verwundung als eine höchst gefährliche, um so mehr, als bei der weitem Untersuchung sich ergab, daß die Schrote sich auf der ganzen Seite des vordern rechten Oberschenkels, tief eindringend und diesen Theil des Beines arg verlegend, verbreitet hatten, und nur durch die schmerzhafteste Operation des Ausschneidens herausgebracht werden konnten. Trotz aller Geschicklichkeit und aller Sorgfalt des behandelnden Arztes erlag gestern Morgen das unglückliche, in der Fülle der jugendlichen Gesundheit und Anmuth ausblühende Mädchen ihren unsäglichen Schmerzen. Die Unglückliche war eine Waise und wegen ihres freundlichen Wesens allgemein geliebt. Aber auch die Theilnahme an der höchst betrübten Lage des sonst so gesachteten Bürgers und Landwirths M., in welche er durch Unvorsichtigkeit gerieth, ist allgemein. Möge dieser Vorfall als warnendes Beispiel Denjenigen dienen, die mit Schießgewehren umzugehen haben, und sie an möglichste Vorsicht mahnen. Möchte zugleich auch mancher Landwirth aus diesem Falle die Lehre schöpfen,

daß es für ihn heilbringender sei, mit dem gefahrlosen Pfluge umzugehen, als mit dem gefährlichen Jagdgewehr!

Worms, 25. Okt. Der Ausschuss des Lutherdenkmal-Vereins hat so eben seinen 3. Vierteljahresbericht erstattet. Es geht daraus hervor, daß das Interesse für das Lutherdenkmal ein immer lebendigeres bei den Protestanten aller Länder wird. Was die Sammlungen betrifft, so nehmen dieselben einen sehr befriedigenden Fortgang. Die Summe der Beiträge, welche am 18. Juli 21,399 fl. 55 kr. betrug, ist seitdem auf 38,532 fl. 57 kr. (ca. 22,000 Thlr.) gestiegen. Die Ausgaben betragen bis heute im Ganzen 1272 fl. 58 kr. Der Bericht sagt weiter: „Wenn wir mit gerechter Freude auf die günstige Entwicklung dieses großen Werkes hinblicken und mit innigstem Danke die zahlreichen Beweise warmer Theilnahme anerkennen, die sich in den Zuschriften der Freunde evangelischen Sache im In- und Auslande kund geben, so halten wir uns verpflichtet, heute über die Ausführung des Denkmals wenigstens so viel mitzutheilen, als sich in dem jetzigen Stadium des Unternehmens sagen läßt. Wie viel wird das projekirte Denkmal kosten? ist schon manchmal gefragt worden. Mit einer ganz bestimmten Antwort auf diese Frage zu dienen, ist jetzt noch nicht wohl möglich. Wer von der Eigenthümlichkeit monumentaler Kunstwerke nähere Kenntniß hat, der weiß auch, daß der Kostenpunkt wesentlich durch die Art der Ausführung bedingt ist. Um indessen einen annähernden Maßstab für die Beurtheilung der erforderlichen Mittel zu gewinnen, haben wir Veranlassung genommen, das Urtheil von Männern zu vernehmen, die im Bereiche der bildenden Kunst durch ihre gelieferten Werke zu den Gefeiertsten gehören, auf welche das deutsche Vaterland stolz ist. Gestützt auf die uns gewordenen Mittheilungen sind wir im Stande, wenigstens so viel mit annähernder Gewißheit anzugeben, daß zur Errichtung des Denkmals in der beabsichtigten, großartigen Weise etwa 60,000 Thaler erforderlich sein dürften. Es ist demnach bis jetzt kaum mehr als der dritte Theil der Summe vorhanden, deren wir zur würdigen und gelungenen Ausführung des großen Werkes bedürfen. Es erscheint uns um so nothwendiger, diese Aufklärung bezüglich des Kostenpunktes in die Oeffentlichkeit zu bringen, als sich hie und da das dem Unternehmen sehr nachtheilige Gerücht verbreitet hat, die nöthigen Mittel für das Lutherdenkmal seien bereits vorhanden, und es bedürfe weiterer Beiträge nicht mehr.“

Frankfurt, 28. Okt. Unter sicherer Bedeckung ist heute früh 5 Uhr der zum Tode verurtheilte, schließlich zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Raubmörder Keller von hier nach Marienschloß abgeführt worden.

Bom Rhein. Nicht allein oberhalb, auch unterhalb Mainz und Bingen ist unser Vater Rhein so seicht, daß die Schiffer in endlose Klagen ausbrechen. Zwischen Caub und Bacharach kann vollends kaum ein kleines Boot, viel weniger als ein Dampfer passiren, Reisende und Gepäck müssen an beiden Orten die Boote verlassen und zu Land die halbe Stunde zurücklegen. — In Folge dieses sind die Frachtpreise um fast 100 Prozent gestiegen.

Würzburg, 26. Okt. Die wegen der falschen 10 fl. Banknoten eingeleitete Untersuchung hat Indicien ergeben, in deren Folge zu Kissingen gerichtliche Nachforschungen angestellt wurden. Insbesondere soll deshalb bei einem dortigen Drucker und Lithographen dieser Tage Haussuchung gehalten worden sein. — Der „W. A.“ bringt Näheres über die Entdeckung der Banknotenfälscher. Nachdem von Hersbruck die Spuren nach Kissingen geführt, fand man an letzterem Orte im Hause des frühern Buchdruckers Dürr die Ueberreste verkohlter Noten, die selbiger kurz vorher, den Unrath merkend, verbrannt hatte. In dem Hause eines Büttners wurde in einem Faß eine Platte zum Druck preuß. Kassenscheine entdeckt, die wie jene zu den falschen bayerischen Noten von Dürr's Bruder aus Amerika gekommen sein sollen. Außer den bei Nürnberg verhafteten 4, wurden in Kissingen 16 Personen arretirt, worunter ein Buchdruckergehülfe, zwei ditto Lehr-

linge, obgenannter Büttner, ein Rentier, zwei Papiermacher und Dürr's Frau. Letztere soll einbekannt haben, daß für 200,000 fl. falsche Noten angefertigt, davon aber nur für 8000 fl. in Cours gebracht worden sind. Dürr selbst ist flüchtig und soll die Route über Frankfurt eingeschlagen haben. (Der Telegraph wird seine Schuldigkeit thun.)

Berlin. In Charlottenburg ist bereits Alles zur täglich erwarteten Uebersiedelung S. S. Majestäten in Bereitschaft gesetzt und wird alsdann auch der Prinz von Preußen seine Residenz von Sanssouci nach Berlin verlegen. — Von jetzt ab werden auch keine ärztlichen Bülletins mehr veröffentlicht.

Aus Sachsen. Das gewerbtätige Chemnitz ist in Kummer und Sorge. Die amerikanische Geldkrisis übt dort so großen Einfluß, daß das Strumpfgeschäft ganz darniederliegt, die meisten Spinnereien feiern fast ganz und zahlreiche Familien sind brodtlos.

Paris. Der Fall Delhi's ist wirklich erfolgt — also keine Tartaren-Nachricht, wie jene von Sebastopol. — Nur schwanken die Berichte, ob am 14. oder 20. Sept. die Einnahme erfolgte. Beiderseits ist aber der Verlust bedeutend. — Den Britten gelang die Einnahme Delhi's nur nach einem verzweifelten Widerstande von Seiten der Aufständischen. Die Britten verloren viele Leute. Die Aufständischen hatten vor dem Sturme die Frauen und Kinder aus der Stadt entfernt; sie blokiren jetzt die Stadt. Da es in Delhi an zureichenden Vorräthen fehlt, so befinden sich die Britten dort in einer höchst kritischen Lage. Die Erbitterung der Aufständischen ist aufs Höchste gestiegen.

London, 28. Okt. Nach einer von der „Times“ veröffentlichten Korrespondenz haben viele Einwohner Delhi's um Gnade gebeten und sie erhalten; die Anerbieten der Sepoys wurden jedoch verworfen. Das Hauptquartier der Engländer, die 10,000 Mann stark sind, ist in der Stadt. — Immer wieder und trotz aller Einreden, als sei dies leere Erfindung, werden als äußerlicher Anlaß der indischen Meuterei, die mit Fett beschmiereten Patronen angegeben. Das Granen der Hindu's vor dem Berühren gewisser Stoffe sei ein tiefwurzelndes, und stets von Engländern wohlweislich respectirt worden, so daß dort selbst auf englischen Tafeln Schinken u. dgl. verbannt worden sei, um nirgends Anlaß zu bösem Blut zu geben. Da habe einmal ein in Dumdum angestellter Engländer einen Sipahi um einen Trunk Wasser gebeten, letzterer dies verweigert, da sein Becher dadurch verunreinigt werde. Der Engländer antwortete: Nun warte, ihr Brahminen sollt bald Cartouchen beißen müssen, die in Kuh- und Schweinefett getaucht sind. — Das ging wie ein Lauffeuer und als sei es schon in der That so, durch's ganze Land und der Aufstand der in ihren religiösen Gefühlen verletzten Hindu's war bald fir und fertig.

Lissabon ist wie ausgestorben. Das in schrecklicher Weise wüthende gelbe Fieber rafft Tausende hinweg. Alles, was fliehen kann, eilt aus der Stadt. Der König weilt mitten unter den von der Pest Befallenen und trägt überallhin Trost und Linderung. Der Handel stockt, Fallimente brechen aus.

Land- und Hauswirthschaft.

— Gegen äußerliche Verletzungen des Rindviehs. Bei allen äußerlichen Verletzungen und Wunden (welche bei dem Rindvieh meistens durch das Stoßen mit den Hörnern entstehen) hat sich das öftere Auswaschen derselben mit Wasser und Essig, nebst einer reinlichen Haltung, immer sehr bewährt gezeigt. Hat man scharfen Essig, dann ist $\frac{1}{2}$ Theil Essig und $\frac{1}{2}$ Theil Wasser das richtige Verhältniß der Mischung. Dieses Essigwasser hält die Wunde rein, lindert die Hitze und hält

zugleich auch die Fliegen im Sommer ab, sich in die Wunden zu setzen.

Miszellen.

* In Zürich bestand früher der Brauch, daß wenn ein Ehepaar wegen Unverträglichkeit oder beharrlicher Weigerung zur Fortsetzung der Ehe sich scheiden lassen wollte, der Magistrat das Paar vierzehn Tage lang in einen alleinstehenden Thurm im See einsperrte. Hier waren die beiden Gatten nicht nur auf eine gemeinsame Stube beschränkt, sondern hatten auch nur Ein Bett, Einen Stuhl, Einen Löffel, Ein Messer und Eine Gabel, so daß ihre beiderseitige Behaglichkeit ganz von gegenseitiger Gefälligkeit und Fügsamkeit abhing. Beharrten sie nach Ablauf der 14 Tage noch auf ihrem Entschluß, so erdnete das Gericht eine ernstliche Untersuchung des Falles und womöglich auch die Scheidung an. Allein meistens wartete das streitsüchtige Paar gar nicht das Ende der Probezeit ab, der es unterworfen worden, sondern versöhnte sich früher und bat um Aufhebung seiner Haft.

Praktische Aufgaben zum Tafelrechnen für alle Verhältnisse im bürgerlichen Leben. Zweite veränderte und vermehrte Auflage. Für die Hand der Schüler entworfen von D. F. Holdermann, Hauptlehrer in Heidelberg. Preis 6 fr.

Dieses Buch verdient in weitem Kreise bekannt zu werden. Dasselbe enthält in zweckmäßigster Ordnung vom Leichtem zum Schweren, wie noch keines für die Volksschulen erschien, nebst gewöhnlichen Berechnungen im alltäglichen Leben, Zins- und Zinslerrechnungen aller Art, Arbeits-, Gesellschafts-, Theilungs- und Kettenrechnungen, die unumgänglichen nothwendigen geometrischen und landwirthschaftlichen Aufgaben mit Vergleichung und Anwendung der Gewichts-, Flüssigkeits-, Getreide- und Längemaße- und Geldsorten der Nachbarländer: Frankreich, Schweiz, Württemberg, Bayern, Hessen.

Diese Aufgaben zeichnen sich nicht bloß durch Reichthum und glückliche Auswahl des Stoffes vor allen andern derartigen Arbeiten, sondern auch insbesondere bezüglich des Preises aus, und können daher vom Aermsten angeschafft und schon deshalb bestens empfohlen werden. Man hält es darum für Pflicht, zunächst die Lehrer, dann aber auch die Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder noch an Herzen liegt, auf diese wichtige Erscheinung aufmerksam zu machen.

Mit den gegebenen Auflösungen, die den Aufgaben unterbreitet sind, wird es den Eltern möglich, auch da ohne Zeitverlust ihren Kindern in dem so wichtigen Gegenstand nachzuhelfen, wo der Schulunterricht nicht ausreicht, dem Lehrer aber ist durch diese nach Anordnung und Auswahl mit Umsicht und Sachkenntnis meisterhaft ausgeführte Arbeit der Unterricht erleichtert und bleibt dem als prakt. Schulmann bereits rühmlich bekannten verdienstvollen Verfasser zur Anerkennung dieses auch auf Bezug des Preises uneigennützig erschienenen Werkchens verbunden.

Für die Brauchbarkeit dieser Aufgaben bürgt die beifällige Aufnahme, welche dieselben bereits in 1. Auflage in den Schulen gefunden haben. Ein Mann vom Fache.

Frucht - Mittelpreise.

Heilbronn, 28. Okt. Weizen 13 fl. 12 fr., Kernen 13 fl. 57 fr. Gerste 9 fl. 44 fr., Dinkel 6 fl. 17 fr., Haber 6 fl. 26 fr.

Frankfurter Course.

Pistolen	9. 36-37	20-Frank-Stücke	9. 16 $\frac{1}{2}$ -17 $\frac{1}{2}$
do. Preuß.	9. 53-54	Engl. Sovereins	11. 38-42
Holl. 10fl.-Stücke	9. 42-43	5-Franken-Thaler	2. 20 $\frac{1}{2}$
Handbafaten	5. 30-31	Preuß. Kass.-Sch.	1. 44 $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$